



GREEN BUDGET GERMANY

FORUM ÖKOLOGISCH-SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

Achter Adam-Smith-Preis des FÖS für marktwirtschaftliche Umweltpolitik

Ein Arbeitsauftrag für die nächsten 100 Jahre

Wie kein anderer brachte Ernst Ulrich von Weizsäcker die Quintessenz der Ökologischen Finanzreform auf den Punkt

Von Dr. Anselm Görres, FÖS-Vorsitzender

Inhalt	(Stand 7. Mai 2011)	Seite
Gute Zusammenarbeit schon unserer Väter		2
Inneres Schwabentum: Hie gut Weizsäcker allewege!		3
WWWW: Weitere wichtige Weizsäcker-Werte		3
Ausgeprägte Liebe zur <i>Schwäbsche Eisebahne...</i>		4
Ein einziger Satz für hundert Jahre Transformation		4
Faktor vier, fünf, zehn oder zwanzig?		5
Deutscher, Europäer, Weltbürger, Umweltbürger		6
Gedanke 1 - USA im Würgegriff der Wutbürger		6
Gedanke 2 - Guter Liberalismus		7
Gedanke 3: Ökologische Preiswahrheit mit sozialer verbinden		7
Wo kleine Löffel ein gutes Ende weissagen		8

Das FÖS wurde 1994 als gemeinnütziger **Förderverein Ökologische Steuerreform** gegründet. Seinerzeit lag der Fokus auf einer Ökologischen Steuerreform in Deutschland, die 1998 erfolgreich eingeführt wurde. Seither sind wir über Deutschland und Europa hinaus in der weltweiten Debatte um sämtliche marktwirtschaftlichen Klimainstrumente zu einer wichtigen und geachteten Stimme geworden. Unser 2008 erneuerter Name soll signalisieren, dass es um mehr geht als ein nur paar neue Steuern oder Umweltinstrumente. Eine nachhaltige Wirtschaftsordnung wird nur durch fundamentale Fortentwicklung der sozialen Marktwirtschaft erreichbar sein.

Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft • Schwedenstraße 15a • D-13357 Berlin
Kommunikation: +49-30-76 23 991-30 • foes@foes.de • www.eco-tax.info • www.foes.de

Dr. Anselm Görres, Jahrgang 1952, Volkswirt und Unternehmer in München, war 1994 Mitgründer des FÖS e.V. (damals Förderverein Ökologische Steuerreform) und Hauptautor des FÖS-Memorandums '94 (Der Weg zur Ökologischen Steuerreform). Heute ist er Vorsitzender des FÖS. Der frühere McKinsey-Berater ist seit 1996 Gründer und Inhaber der ZMM Zeitmanager München GmbH. ZMM ist führender Vollsortimenter im deutschsprachigen Interim Management (www.zmm.de).



2011-05 asp_laudatio von anselm.doc/31.05.2011

GREEN BUDGET GERMANY (GBG) • FORUM ÖKOLOGISCH-SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT e.V.

Schwedenstraße 15a • D-13353 Berlin • Fon/Fax +49-30-76 23 991-30/-59 • foes@foes.de • www.foes.de

GLS Gemeinschaftsbank eG Konto 804 371 3000 • BLZ 430 609 67 • IBAN DE87430609678043713000

Gemeinnützig zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke laut Finanzamt München für Körperschaften

Das FÖS ehrt und dankt Ernst von Weizsäcker aus folgenden Gründen:

- ▶ Wie wenig andere Wissenschaftler hat er über 200 Jahre alte Grundgedanken von Adam Smith zur Macht der Marktpreise und den Vorteilen des Eigennutzes für eine ökologischere Marktwirtschaft wiederbelebt, fortentwickelt und zugespitzt.
- ▶ Als Biologe und Physiker hat er mit seinem berühmten Satz über die ökologische Wahrhaftigkeit des Preisystems besser als jeder Ökonom eine ganz kurze Brücke zwischen Adam Smith und Arthur Pigou geschlagen.
- ▶ Er hat damit auch eine mögliche Brücke zwischen sozial oder christlich motivierten Umweltschützern zu ökologisch verantwortungsvollen Liberalen aufgezeigt. (Dass die Westerwelle-Liberalen diese Brücke nicht beschrritten, ja nicht einmal als solche erkannten, ist nicht Weizsäckers Schuld.)
- ▶ Weit über unser Land hinaus ist er eine international geachtete Stimme eines verantwortungsvolleren, ökologischeren und sozialeren Deutschlands.
- ▶ Er war 1994 Mitgründer des FÖS und ist 2011 noch immer die Galionsfigur nicht nur unseres Forums, sondern aller, die für einen grüneren und gerechteren Kapitalismus eintreten.

Gute Zusammenarbeit schon unserer Väter

Lieber Ernst,

beim Nachdenken über Dich fielen mir als erstes unsere Väter ein. Dein Vater Carl Friedrich hatte in den 70er Jahren eine Art interdisziplinären Denkerkreis in Starnberg gegründet. Mein Vater Albert, von Beruf Arzt und Psychoanalytiker, aber mit Leidenschaft für Philosophie und Theologie, war immer stolz darauf, diesem Kreis anzugehören. Sein medizinischer Doktorvater war übrigens Viktor von Weizsäcker, Dein Großonkel.

Die beiden Väter waren nur sechs Lebensjahre auseinander und mein Vater war wohl über zwei, drei Jahre in dem Kreis. Bei uns ist der Altersunterschied etwas größer, aber unsere Zusammenarbeit dauert auch schon viel länger, nämlich ziemlich genau 17 Jahre. Und sie hat viel größere Früchte getragen, wenn man sich anschaut, was aus unserem FÖS seit seiner Gründung 1994 geworden ist.

- ▶ Deswegen bin ich mindestens so stolz wie mein Vater es war, dass wir beide schon so lange zusammenarbeiten und dass ich Dir, lieber Ernst, heute im Namen des FÖS unseren ASP verleihen darf. **Es ist dies übrigens schon das achte Mal, das wir den Preis vergeben.**
- ▶ Und ich freue mich ganz besonders, dass Du, lieber Henner, **als unser Match-Maker, als Mitgründer des FÖS und als mein Vorgänger im Vereinsvorsitz** die erste Laudatio für Ernst beigesteuert hast. Vielen Dank für Deine wunderbaren Worte, mit denen Du die Latte schon sehr hoch gelegt hast.

In gewisser Weise ist die heutige Veranstaltung auch eine späte Kompensation dafür, dass wir im Krisenjahr 2009 alle Hände mit einer Neuausrichtung des FÖS zu tun hatten und vor lauter Arbeit nicht dazu kamen, im November unseren 15. Gründungstag angemessen zu feiern. Da heute mit Kai Schlegelmilch vier der sieben Mitgründer anwesend sind, **sehe ich den heutigen Abend auch als würdige Nachfeier des versäumten 15. Geburtstags!**

Henner Ehringhaus hatte entscheidenden Anteil am Zusammenkommen von Ernst und mir und an der Gründung des FÖS. Dank seiner Vermittlung ging es damals, Ende 1993 und Anfang 1994, um ein Ökosteuerprojekt, das Rolf Gerling sponsern wollte, und als Du Ernst und mich fragtest, ob wir das gemeinsam machen wollten, reagierten beide sehr erfreut. Denn beide hatten schon Jahre vorher telefoniert und korrespondiert. Wir wollten uns kennenlernen, nur kam es nie dazu.

- ▶ Ich nutze den heutigen Anlass, um Euch beiden für diese wunderbare Zusammenkunft zu danken. Unser erstes Treffen im Frühjahr 1994 hat mein ganzes Leben verändert, mit einem seither immer ziemlich konstanten Zeitanteil von 20 bis 30 Prozent für die ehrenamtliche Tätigkeit beim FÖS.

- ▶ Ich danke Euch beiden, Henner wie Ernst, dass Ihr mir den Anstoß dazu gegeben habt.

Inneres Schwabentum: Hie gut Weizsäcker allewege!

Schon aus der Vorphase Anfang der 90er erinnere ich mich einer Ernst-typischen Eigenart: Sparsamer Einsatz von Kommunikationsmitteln. Den ersten Brief, den Du mir von deinem Bonner IEUP aus - Institut für Europäische Umweltpolitik - geschrieben hattest, hob ich lange Zeit auf. Kann es sein, dass er DIN A5 quer war? Oder war das Papier nur dünner als sonst?

- ▶ Ich bin nicht ganz sicher. Sicher aber ist, dass Deine Schrift immer sehr klein war. Und wenn ich mich recht erinnere, gab es auch ein System kleiner und kleinster Zettel, mit dem du wichtige strategische Ideen und Managementhinweise festzuhalten pflegtest.
- ▶ Als ich eben noch neben dir saß, hieltest Du schon wieder einen kleinen Zettelstoß in den Händen, die Rückseiten natürlich schon bedruckt. **Schmierpapier schmückt den Sparsamen!**

Ich habe dafür eine einfache Erklärung. Du bist in Zürich geboren, Deine Mutter ist Schweizerin. Später stand das Elternhaus aber in Stuttgart, auch Dein Vater hatte dort lange gelebt. Stuttgart war auch dein Wahlkreis als Bundestagsabgeordneter. Und heute lebst Du in Emmendingen bei Freiburg. Wenn man genau hinhört, hört man ihn auch: Den leicht alemannischen Tonfall in deiner Stimme. Für mich ein sehr vertrauter und sympathischer Klang.

- ▶ Es ist eindeutig: Wir haben es bei Dir mit einem waschechten Alemannen zu tun. Auch ich habe alemannische Gene, denn ein Großvater ist Schweizer, das Elternhaus der Mutter stand am Stuttgarter Bubenbad. *Insoweit kenn i mi e bissle aus mit de Schwabe.*
- ▶ Wenn der Schwabe eines nicht mag, so ist es Verschwendung. **Schwäbisch- alemannische Gene sind eine unübertreffbare Grundlage für gleichermaßen ökonomisches wie ökologisches Denken! Bloß nix umkomme lasse!**
- ▶ Das gute Verständnis für Ökonomie und Ökologie hat sich ja zuletzt auch bei den Wahlen in „Ba-Wü“ sehr eindrucksvoll bestätigt.

Im Übrigen hast Du auch großen Sinn für Ironie und den verschmitzten, trockenen Humor, wie er den Alemannen eigen ist. **Wer Ernst mit Vornamen heißt, muss noch lange nicht humorlos sein.** Außerdem sollst Du ein begnadeter Mitspieler bei Scharaden sein, eine öffentlich bisher kaum gewürdigte Seite Deiner Person.

Doch Sparsamkeit und Humor allein qualifizieren noch niemanden für den Adam-Smith-Preis.

WWW: Weitere wichtige Weizsäcker-Werte

Rechnet man die Vorphase unserer Fernkontakte hinzu, lieber Ernst, so kennen wir uns schon seit 1990 oder 1991, also zwei Jahrzehnte. In diesen 20 Jahren sind mir weitere, vielleicht noch wichtigere Eigenschaften von Dir aufgefallen:

1. Dich zeichnen große Beständigkeit und Hartnäckigkeit aus.
2. Du bist für Dich selbst äußerst bescheiden, und durch Ruhm und Erfolg völlig unbestechbar.
3. Du bist ein großzügiger und fördernder Chef und Kooperationspartner und lässt anderen enorm viel Spielraum.

4. Du hast als Physiker und Biologe einen größeren Beitrag zur Entwicklung des ökonomischen Denkens geleistet als viele namhafte Fachökonomien.

Zur **Beständigkeit und Hartnäckigkeit** muss man angesichts deines gradlinigen Lebensweges nicht viel sagen. Es ist kein Zufall, dass Du allein in diesem Jahr eine Vielzahl von Ehrungen erfährst, und das völlig zu Recht. **Man darf Dich als routinierten Preisempfänger bezeichnen.**

- ▶ Dein weltweites Eintreten für Nachhaltigkeit, deine typische Weizsäcker-Karriere in mehreren Welten, ob der akademischen, der politischen, der Welt der NGOs, das alles spricht für sich, und es spricht für Deine Beständigkeit.

Deine **Bescheidenheit und Unbestechlichkeit** hast Du an bei vielen Gelegenheiten bewiesen. Nicht zuletzt aber durch Deine

Ausgeprägte Liebe zur Schwäbsche Eisenbahn...

... also Dein geradezu leidenschaftliches Eisenbahnfahren. Obwohl du in Deinem Berufsleben sicher oft Anspruch auf einen Dienstwagen hattest oder Dir Kosten auch für längere Taxifahrten etc. erstatten lassen konntest, blieb die Eisenbahn eindeutig Dein Lieblingsgefährt.

- ▶ Ich selbst las früher mit Leidenschaft Kursbuch und kann solche *Eisenbahnophilie* absolut nachvollziehen. Bei Dir hatte ich immer das Gefühl, dass du die meisten Bahnverbindungen auswendig kanntest.
- ▶ Es ist kein Zufall, dass mehrere entscheidende Sitzungen des FÖS - auch und gerade in der Vor- und Gründungsphase - in Bahnhofsrestaurants stattfanden, ob nun in Bonn oder Köln.
- ▶ Und Deine Aufbrüche waren und sind immer minutengenau getaktet. Ich glaube, dass du nur selten mehr als fünf Minuten vor der Abfahrt eines Zuges am Bahnsteig eintriffst.

Auch das ist schließlich ein Aspekt schwäbischer Sparsamkeit. Zeit ist kostbar. Freunde berichteten mir, dass Du auch den Weg zum Bonner Bahnhof eisern mit der Straßenbahn zurücklegtest, selbst bei Regen.



Als großzügigen Mentor und Kooperationspartner habe ich dich selbst in unserem Projekt Ökosteuermemorandum erlebt. Letztlich hast Du mir trotz Deiner absolut wichtigen Rolle als Mitautor weitgehend freie Hand gelassen.

Auch als Chef - so jedenfalls mein Eindruck - hast Du Deine Kollegen und Mitarbeiter eher am langen Zügel geführt. Und mit Hilfe der kleinen Zettel natürlich. Im Grunde war Marese Biermann hat eine Art Co-Präsidentin. Wollte man etwas bekommen, sprach man mit ihr. Wir haben ja auf unserer

heutigen Tagung mit Peter Henricke, Bettina Bahn-Walkowiak, Kora Kristof und Kai Schlegelmilch wieder eindrucksvolle (Ex-) Wuppertaler gehört, deren Arbeiten letztlich auch von Dir mit angestoßen wurden in Deiner „Wuppl“-Zeit, so wie 1000 andere Projekte. **Gerade beim Thema Ressourcen hat Dein Wuppl länger und früher als andere weit über das Klima hinaus gedacht.**

Ein einziger Satz für hundert Jahre Transformation

Aber auch das hätte noch nicht den ASP bedeutet. **Das wichtigste für uns sind Deine Beiträge zur Diskussion um die Ökologische Steuerreform und ambitionierte, weltweite Effizienzsteigerung, aber auch die bei Dir immer vorhandene europäische und internationale Dimension.**

Du hast seit etwa 30 Jahren unzählige Texte zur ökologischen Steuerreform verfasst, manche allein, viele mit anderen Autoren, manche als ganze Bücher, viele als kürzere Artikel.

- ▶ Doch Deine erste große Leistung ist ein einziger Satz. Von allem, was Du geschrieben hast, ist nur dieser Satz auf der ganzen Welt bekannt geworden. **Preise müssen die ökologische Wahrheit sagen.** Mit diesem Satz hast Du die Lehren des großen Pigou besser auf den Punkt gebracht, als das 50 Artikel in der American Economic Review könnten.
- ▶ Damit hast Du zugleich die Brücke zu Adam Smith geschlagen. **Denn Adam Smith, das bedeutet: Wettbewerb bewirkt, dass Preise die ökonomische Wahrheit sagen.**
- ▶ **An diesem Satz wird die ganze Welt noch hundert Jahre zu arbeiten haben.** Und wir vom FÖS haben mit vielen anderen mit dieser Arbeit schon längst begonnen.

Dass erst der Wettbewerb die wahren Kosten der Güter sichtbar macht, das ist ein Eckstein von Adam Smith's Lehre der überlegenen Effizienz marktwirtschaftlicher Systeme, und zwar nur, wo der Markt richtig funktionieren kann. Externe Effekte, etwa durch Umweltbelastungen, verzerren die Marktpreise, weil die ökologischen Kosten nicht in die Preise eingehen. Wo das der Fall ist, führt die ökonomische Scheinwahrheit der Preise geradewegs in die Irre.

Faktor vier, fünf, zehn oder zwanzig?

- ▶ **Deine zweite große Leistung ist der Nachweis unglaublicher Effizienzpotentiale.** Mit Faktor vier fingst Du ja noch ziemlich bescheiden an, das Buch erschien 1995.¹
- ▶ 2010 folgte dann Faktor fünf.² Der Clou sind praktische Beispiele, und das aus der ganzen Welt, die plausibel machen, wie gewaltig die Effizienzsteigerungspotentiale sind.

Und beide Bücher schriebst Du wieder einmal in fruchtbarer Kooperation mit Menschen aus der ganzen Welt.

- ▶ Dein langjähriger Weggefährte **Friedrich Schmidt-Bleek** setzte mit seinem Faktor-10-Institut noch einen drauf. **Wer bietet mehr?**³
- ▶ Unser Kooperationspartner Prof. Radermacher aus Ulm spricht heute an manchen Stellen sogar vom **zweifachen Faktor 10** - nämlich dass wir mit verdoppelter Weltbevölkerung immer noch den Reichtum pro Kopf um den Faktor 10 steigern können.⁴
- ▶ Wer die Bücher genau liest, versteht auch: All diese wunderbaren Effizienzsteigerungen fallen nicht vom Himmel. Einige davon kommen früher oder später von alleine. Andere kommen nur, wenn sie sich rechnen - und rechnen sich umso schneller, je mehr die Energie kostet.

¹ *Faktor Vier. Doppelter Wohlstand - halbierter Naturverbrauch.* Der neue Bericht an den Club of Rome (Zusammen mit Amory B. und L. Hunter Lovins), Droemer Knauer, München 1995.

² *Faktor Fünf: Die Formel für nachhaltiges Wachstum.* Mit Karlson Hargroves und Michael Smith, unter Mitarbeit von Cheryl Desha und Peter Stasinopoulos), Droemer, München 2010.

³ *Wie viel Umwelt braucht der Mensch? Faktor 10 - das Maß für ökologisches Wirtschaften.* dtv, München 1997, ISBN 978-3-423-30580-8.

⁴ Mit Radermacher haben wir das Projekt Ökosoziale Hochschultage (www.Hochschultage.org) initiiert. Mehr dazu auch in Franz-Josef Radermacher, Josef Riegler, Hubert Weiger: *Ökosoziale Marktwirtschaft. Historie, Programm und Perspektive eines zukunftsfähigen globalen Wirtschaftssystems.* Oekom 2011.

Mit der Hervorhebung dieser beiden großen Leistungen will ich Deine vielfältigen sonstigen Beiträge keineswegs herabmindern. **Aber manchmal sagt ein kluger Satz eben mehr als hundert Bücher. Was wissen wir heute noch von Galilei: Und sie bewegt sich doch! Nämlich die Erde um die Sonne. Was wissen wir von Einsteins Relativitätstheorie? $E = mc^2$.**

Deutscher, Europäer, Weltbürger, Umweltbürger

- ▶ **Deine dritte große Leistung ist die Europäisierung und Internationalisierung der deutschen Umweltpolitik.** Du hast wie wenig andere Deutsche dazu beigetragen, dass wir hier keinen isolierten nationalen Kampf führen, sondern dass zum Beispiel die EU ein mächtiger Verbündeter für ökologisch verantwortliches Handeln geworden ist.
- ▶ **Oft ist die EU-Kommission viel fortschrittlicher als der Mittelwert der Mitgliedstaaten.**
- ▶ **International hast Du etwa zwei Jahre in Kalifornien gearbeitet und in Ländern wie China und Vietnam Projekte zur Ökologischen Steuerreform begleitet oder inspiriert.⁵**

Bevor ich Dir Deinen hochverdienten Preis übergebe, möchte ich an Deine drei zentralen Beiträge noch mit drei eigenen Gedanken anknüpfen.

Gedanke 1 - USA im Würgegriff der Wutbürger

Faktor Vier hatte zwei Amerikaner als Koautoren, Du selbst hast drei Jahre in Kalifornien gelebt, von Anfang 1996 bis Ende 1998, ich war sogar einmal eingeladen in Santa Barbara und erinnere mich an Deinen Satz, die Amerikaner würden immer noch den Umweltschutz auf Naturschutz reduzieren, von Ressourcenschonung hätten sie nichts verstanden. Wie wahr!

- ▶ Vielleicht haben viele Amerikaner *Faktor vier* gelesen, zwei Mitautoren kamen ja aus USA. Aber angewendet haben sie es leider nur an der falschen Stelle, nämlich bei ihren Staatsschulden. Dort haben sie in den zwei Jahrzehnten seit 1990 den Schuldenstand von 3,2 auf 13,5 Billionen Dollar mehr als vervierfacht.⁶
- ▶ Bis heute sind dort die Benzinpreise meilenweit davon entfernt, auch nur die ökonomische Wahrheit zu sagen. Ölproduktion und Ölkonzerne werden weiterhin subventioniert. **China hat inzwischen schon höhere Benzinsteuern als die USA.**
- ▶ Worte wie Steuer, Regulierung, Emissionshandel sind weiterhin politische Tabus. Und das trotz der immens gestiegenen Schulden.
- ▶ Wie kein anderes Land in der Welt lebt Amerika sowohl ökonomisch wie ökologisch auf Kosten der Zukunft.

Mir persönlich machen die radikalen Republikaner heute mehr Angst als die Taliban. Ich kenne keine politische Partei, die die Stabilität der Weltfinanzen und den Schutz der Weltumwelt mehr bedroht als diese Freunde der hysterischen Sarah Palin und ihrer „Tee-Partisanen“. Durch den 11. September wurden die Amerikaner zu Wutbürgern. Ihre Wut hängt vielleicht auch damit zusammen, dass heute die Chinesen die erfolgreicheren Kapitalisten und die Europäer die besseren Demokraten sind. Hoffen wir, das Osamas Ende auch diese Wut ein wenig mildert.

⁵ In beiden erwähnten Ländern spielte auch FÖS-Vize Kai Schlegelmilch eine zentrale Rolle.

⁶ Um der Fairness willen ist festzuhalten: Mit den Konjunkturprogrammen und Staatsbeteiligungen entstanden auch Forderungen des Staates. Die Nettoschulden der USA liegen bei etwa 9 Mrd. Dollar.

Gedanke 2 - Guter Liberalismus

Man kann sich darüber freuen, dass die deutsche Variante der Angebotstheorie, nämlich der Guido-, Gaudi- und Lobbyliberalismus, neuerdings massiv an Zuspruch verloren hat. Das war ja auch allerhöchste Eisenbahn. **Mit Adam Smith hatte diese FDP schon lange nichts mehr zu tun.**

Trotzdem sollte niemand den Untergang der deutschen Liberalen wünschen. Obwohl es heute Liberalen in allen Parteien gibt, in absoluten Zahlen sogar in den meisten anderen Parteien mehr als in der FDP.

Denn selbstverständlich wäre eine Partei verantwortungsvoller Bürgerlich-Liberaler überaus wünschenswert, ja notwendig. Sie mag in wirtschaftlicher Hinsicht ruhig Unternehmerinteressen vertreten. Eine solche Partei müsste aber

- ▶ für einen Kapitalismus mit langem Atem stehen, also auch sozial und ökologisch denken. Auch der Weltchef von McKinsey, Dominic Burton, plädiert für **Capitalism of the long term.**
- ▶ dabei Kapitalinteressen eher gesamtheitlich verstehen, im Sinne legitimer Eigentümer- und Managerinteressen, aber keines Lobbyismus der Einzelbranchen. Letzteres geht immer nur zu Lasten der Wettbewerbsfähigkeit der Gesamtwirtschaft und gefährdet die Märkte.

Von solchen Vorstellungen hat sich die FDP in den 16 Jahren des Vorsitzenden Westerwelle leider immer weiter entfernt, allerdings bereits unter den Übergangschefs Kinkel und Rexrodt. Mit einer solchen Partei - ansatzweise den britischen Liberalen entsprechend - könnte man sich schnell einig werden, die Dynamik der Marktwirtschaft in den Dienst des Klimaschutzes zu stellen. In den 70er Jahren gab es in der FDP durchaus Öko-Libertäre sowie Befürworter einer Ökosozialen Marktwirtschaft. Neueste Entwicklungen geben durchaus zu Hoffnungen Anlass.

Gedanke 3: Ökologische Preiswahrheit mit sozialer verbinden

Denkt man Deine Aussage von der nötigen ökologischen Wahrheit des Preissystems weiter, so kommt sofort auch die soziale Dimension hinzu. Denn wo es zum Beispiel Kinderarbeit gibt, oder keine anständigen Mindestlöhne, wo der Lohn nicht ausreicht, um damit eine Familie zu ernähren und die Menschen gegen Krankheit, Alter, Arbeitslosigkeit abzusichern, **da sagen die Löhne nicht die Wahrheit über die sozialen Kosten.**

- ▶ Seit etwa einem Jahr fordere ich daher bei jeder Gelegenheit, Preise müssen die ökologische und die soziale Wahrheit gleichermaßen abbilden. **Und je mehr sie das tun, desto eher kommen wir in die Richtung einer ökosozialen Marktwirtschaft.**
- ▶ Mindestlöhne müssen Chancen für ein anständiges Leben geben, so wie Mindestpreise oder Mindeststeuern für einen anständigeren Umgang mit Energie sorgen.
- ▶ Arbeitszeitregeln müssen die Nutzung und Ausnutzung des Faktors Arbeit ebenso begrenzen, wie das Ordnungsrecht die Nutzung des Faktors Natur einschränkt.

Wie sagte Adam Smith:⁷

Viel für andere und wenig für uns selbst zu fühlen, unsere Selbstsucht zu zügeln, und unsere wohlthätigen Neidungen auszuüben, das macht die Vollkommenheit der menschlichen Natur aus (S. 58). Keine Gesellschaft kann gedeihen und glücklich sein, in der der weitaus größte Teil ihrer Mitglieder arm und elend ist (S. 20).

⁷ Die beiden folgenden Zitate stammen aus Toni Judds neuem Buch *Dem Land geht es schlecht.*

- ▶ Wir können uns also mit vollem Recht auf den alten Schotten berufen, wenn wir die Fortentwicklung der Sozialen zur Öko-sozialen Marktwirtschaft fordern!

Wo kleine Löffel ein gutes Ende weissagen

Lieber Ernst - die letzten drei Punkte sollten nur Gedanken aufgreifen, die mir beim Lesen Deiner Texte und beim Hören Deiner Reden kommen. Heute geht es darum, dich zu ehren und dir zu danken.



Im Regelfall ist der Schwabe eher nüchtern, manchmal sogar katzennüchtern. Aber keine unterschätze seine prophetische Seite! In diesem Land können sogar Löffel zu Weissagern werden! Denn im Schwäbischen heißt man die kleinen querliegenden Löffelchen *Prophetle*, weil sie einen leckeren Nachttisch verheißen. **Zum Glück gibt es in Deutschland inzwischen schon viele Frauen und Männer, die uns ein grüneres und gerechteres Land prophezeien.**

Aber unter diesen vielen Vordenkern bist Du ein großer und besonders prophetischer Prophet!

Wir ehren dich und wir danken dir:

- ▶ weil Du wie wenig andere Wissenschaftler in Deutschland die über 200 Jahre alten Grundgedanken von Adam Smith für die Umwelt und eine ökologischere Marktwirtschaft wiederbelebt, fortentwickelt und zugespitzt hast.
- ▶ Als Biologe und Physiker hast Du mit Deinem berühmten Satz besser als jeder Ökonom eine ganz kurze Brücke zwischen Adam Smith und Arthur Pigou geschlagen.
- ▶ Du hast damit übrigens auch eine mögliche Brücke zwischen sozial oder christlich motivierten Umweltschützern zu verantwortungsvollen Liberalen aufgezeigt. (Dass die Liberalen diese Brücke nicht beschritten, ja nicht einmal als solche erkannt haben, ist nicht Deine Schuld.)
- ▶ Du bist weit über unser Land hinaus zu einer international geachteten Stimme eines verantwortungsvollen, eines ökologischeren und sozialeren Deutschlands geworden.
- ▶ Du warst 1994 Mitgründer des FÖS und bist 2011 noch immer unsere Galionsfigur. Es ist mir eine große Ehre, Dir heute im Namen des gesamten FÖS-Vorstands und aller unserer Mitglieder den Adam Smith Preis für marktwirtschaftliche Umweltpolitik zu überreichen.

Ich glaube, unsere beiden Väter würden sich freuen, wenn sie heute bei dieser Preisverleihung dabei sein könnten.